

Vorwort

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Noten lesen können einige, aber die meisten können es nicht. Warum auch? Um Musik zu genießen und musikalisch aktiv zu sein, benötigt man die Notenschrift nicht. Daher finden wir in den Klassen 1 bis 6 zwar eine große Begeisterung für Musik vor, aber die Notenschrift ist hiervon ausgeschlossen. Mehr noch: Sie ist das „rote Tuch“ eines jeden Musikunterrichts. Wer strafen möchte, setzt einen Notenkurs durch. Es gibt allerdings auch Schüler*innen, die sich sehr gerne mit der Notenschrift beschäftigen. Das sind meist jene, die auch gern schreiben, zeichnen und feinmotorisch arbeiten können. Für grobmotorisch begabte Kinder ist die Notenschrift ein Graus.

Daher ist es nachvollziehbar, dass die meisten Kolleg*innen ein konsequentes Erlernen der Notenschrift in der Grundschule vermeiden. Aus diesem Grund können viele Schüler*innen auch in der fünften und sechsten Klasse noch keine Noten lesen. Macht nichts. Lässt sich in dieser Altersgruppe gut nachholen, weil die Schreibkompetenzen nun bei allen fast vollständig ausgebildet sind und die Exaktheit, die man zum Notenschreiben braucht, viel mehr gegeben ist als im Grundschulalter.

Dennoch finden wir durchgehend eine große Spannweite an Kompetenzen in Bezug auf die Notenschrift vor. Manche erlernen schon ab 6 oder 7 Jahren Instrumente wie die Blockflöte, das Klavier oder die Gitarre und haben bereits musikalische Früherziehungskurse besucht. Diese Kinder gehen nicht nur mit der Musik, sondern auch ganz regelmäßig und selbstverständlich mit der Notenschrift um. Nur dann, wenn diese Regelmäßigkeit in der Anwendung der Notenschrift gegeben ist, kann man irgendwann Noten lesen.

Es gilt also zu beachten, dass ein Notenkurs allein in der Schule nicht das Ergebnis bringt, Noten lesen zu können. Sollten ab dem Zeitpunkt, an dem die Kinder einer Klasse die Notenschrift kennengelernt haben, weitere musikalische Aktivitäten entsprechend notiert werden, ließe sich über mehrere Jahre hinweg diese Kompetenz bei einigen festigen. Doch die kostbaren Stunden des Musikunterrichts sollten sich nicht über einen längeren Zeitraum auf den Umgang mit Noten konzentrieren. Denn die wenigsten werden in Zukunft musikalisch auf Noten angewiesen sein. In den Klassen 1 bis 6 geht es im Musikunterricht um Vielfalt, um Aktivitäten, um gemeinsame musikalische Erlebnisse. In diesen „bunten Strauß“ passt auch die Notenschrift. Es geht darum, sie einmal verstanden zu haben. Verstehen, dass Töne in ihrer Höhe und in ihrer Länge aufgeschrieben werden können. Verstehen, dass es hier um eine außerordentlich effektive Schrift geht, die mit nur wenigen Zeichen unendlich viel Musik notieren kann.

Der vorliegende Notenlehrgang entwickelt sehr konsequent jeden einzelnen Aspekt, der für das Verständnis der Notenschrift wichtig ist. Vieles, was Notenleser*innen vertraut ist, wird hier elementarisiert. Obwohl das Notenlernen in den Curricula erst ab Klasse 3 vorgesehen ist, kann das Heft gegebenenfalls bereits ab der 1. Klasse eingesetzt werden. Zumindest bis zum Kapitel „Noten und Tonhöhen“. Noten werden innerhalb der fünf Linien zwischen, über, unter ihnen und mit Hilfslinien notiert? Noten werden nebeneinander geschrieben? Notenhälse gehen mal rauf und mal runter? Das muss man erstmal verstehen. Daher wird jeder kleine Schritt mit eigenen Aktivitäten verbunden. Jede Seite steht für sich und behandelt aufbauend einen bestimmten Aspekt. Rätselseiten motivieren Kinder, die gerne knobeln.

Umgang mit diesem Heft

Verschiedene Möglichkeiten der Differenzierung bieten sich an:

- Sollte für jedes Kind ein eigenes Heft angeschafft oder kopiert werden, kann jedes Kind schauen, welche Aufgaben zu leicht oder zu schwer erscheinen. Die Hefte könnten mit nach Hause genommen und dort bearbeitet werden. Am Ende einer gewissen Frist könnten sie eingesammelt und von der Lehrkraft begutachtet werden. Natürlich dürfen Kinder jederzeit Rückfragen stellen, wenn eine Aufgabe nicht verständlich erscheinen sollte.
- Als Arbeitsmaterial in der Freiarbeit könnten alle Blätter auch einzeln kopiert werden, sodass die Kinder sich aussuchen, welches Blatt sie bearbeiten wollen. Die bearbeiteten Blätter können dann in die Musikmappe eingehftet werden.
- Die Lehrkraft könnte auch eine Auswahl mit den Kategorien „Leicht“, „Schwer“ und „Rätsel“ anbieten. In die Rubrik „Leicht“ könnten die ersten Blätter fallen, in denen die Lage und das Aussehen der Notenköpfe bearbeitet werden. Als „Schwer“ könnten Fis und B, Tonleitern, Zählzeiten, Rhythmen und Takte angesehen werden. Auch bei den Rätseln gibt es anspruchsvollere und weniger schwierige.
- Im Frontalunterricht kann die Lehrkraft aussuchen, welche Blätter für den eigenen Unterricht relevant erscheinen und diese für die Kinder kopieren.
- Im Download oder der App „Lugert Play“ gibt es ein komplettes **Lösungsheft** zu den Arbeitsblättern in diesem Heft. Darin sind alle Arbeitsblätter beispielhaft ausgefüllt. Sie können zur Selbstkontrolle ausgelegt oder am Smartboard projiziert werden. Wie Sie zum Download oder der App gelangen, erfahren Sie auf der letzten Seite 73.

Sollte es Kinder geben, die an der Bearbeitung der vorliegenden Seiten Spaß haben, wäre das Ziel dieser Veröffentlichung erreicht. Sollte dabei ein Verständnis für die Notenschrift entstehen – umso besser!

Herzliche Grüße



Bettina Küntzel

Inhalt

Wozu Noten?

6

Notenköpfe und Linien

9

Noten und Tonhöhen

20

**Rätsel und Spiele
mit Noten**

29

Notenwerte

36



**netzwerk
lernen**

Lugert Verlag • Noten lernen

zur Vollversion

Spiele und Rätsel mit Notenwerten

46

Rhythmus

51

Takte

57

Takte mit Pausen

62

Spiele und Rätsel

66

 **netzwerk
lernen**

zur Vollversion

Wozu Noten?

Offensichtlich hatten Menschen immer schon das Bedürfnis, Kompositionen zu überliefern, denn es gibt bereits seit dem 3. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung eine Art Notenschrift. Somit war man nicht mehr nur auf die mündliche Tradierung angewiesen. Mit den Noten konnte sogar komplexe Mehrstimmigkeit in Partituren notiert und weitergegeben werden.

Die westliche, moderne Notenschrift ist tatsächlich auf der ganzen Welt verbreitet. Neben ihr gibt es noch viele andere Notierungen, die benutzt werden. Beispiele hierfür:

- Im asiatischen Raum wird mit Ziffern und einheimischen Zeichen gearbeitet.
- Für die Gitarre wird heute noch in Tabulatur notiert.
- Schlagzeuger*innen verwenden eine komplexe Rhythmusnotation.
- Das Spielen auf digitalen Instrumenten ermöglicht die gleichzeitige Notierung. Hierbei werden viele verschiedene Notierungsideen umgesetzt.

Notenköpfe und Linien

In anderen Notenlehrgängen werden Notenköpfe und Linien selten so intensiv thematisiert wie hier. Langjährige Unterrichtserfahrungen in den Klassen 1 bis 6 haben gezeigt, dass diese Elementarisierung wichtig ist.

Die Bezeichnungen „über“, „unter“ und „zwischen“ den Linien erklären sich nicht von selbst und müssen gezeigt werden. Auch die Lage der Noten in den fünf Linien bedarf eines geübten Blicks beim Lesen und eine sorgfältige Exaktheit beim Schreiben der Noten.

Die „Kugelnketten“ sind ein gutes Übungsfeld, um mit der Lage der Notenköpfe innerhalb der fünf Linien vertraut zu werden.

Zu den drei Bezeichnungen „über“, „unter“ und „zwischen“ kommen zusätzlich noch „auf“ der Linie und die Hilfslinien für einzelne Töne. Auch die korrekte Schreibweise der Hälse ist eine Aufgabe für sich und wird geübt. Diese vielen Informationen und neuen Blickweisen müssen erstmal verarbeitet und verstanden werden.

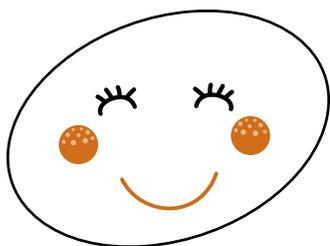
Besonders hartnäckig hält sich die Schwierigkeit, Noten nebeneinander zu schreiben, da ja gleichzeitig die Höhe der Notierung wechselt. Auch dies muss geübt werden. Zudem ist es kindgerecht, mit den Worten „Kopf“ und „Hals“ auch spielerisch umzugehen.

Notenköpfe und Linien

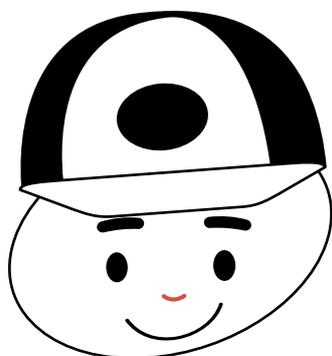
Köpfe

Das ist ein Notenkopf

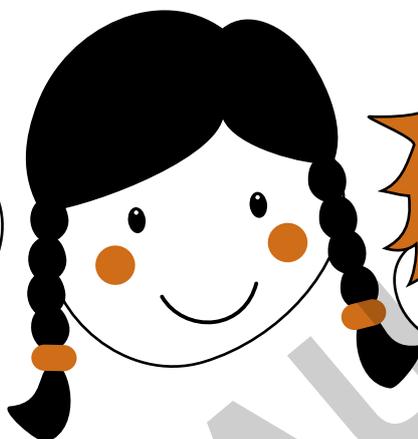
... mit Gesicht



... mit Hut



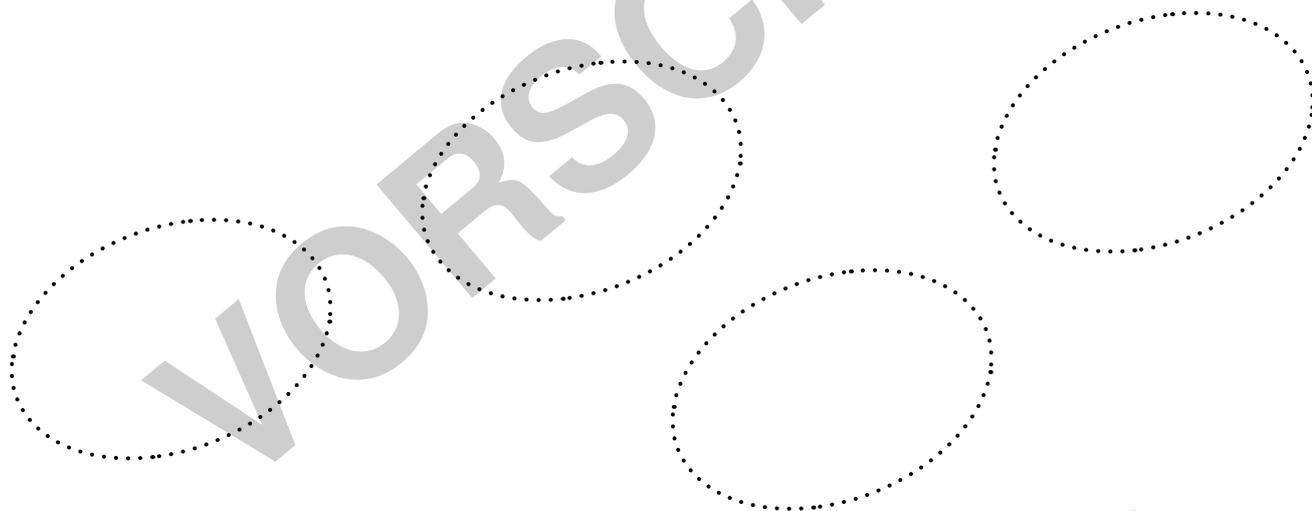
... mit Zöpfen



... mit Ohren
und Igelfrisur!

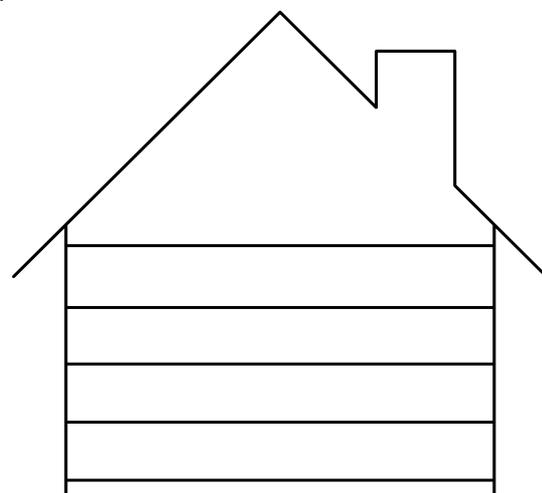


Wie sehen deine Notenköpfe aus?



**Notenköpfe wohnen
in einem Haus aus
fünf Linien.**

**Sie zeigen, ob ein
Ton höher oder
tiefer klingt.**



**netzwerk
lernen**

Lugert Verlag • Noten lernen

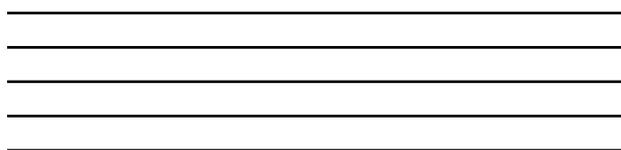
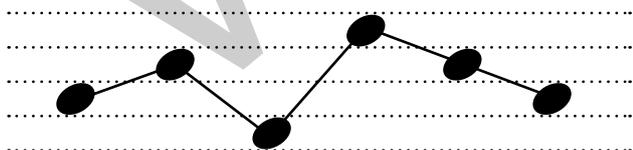
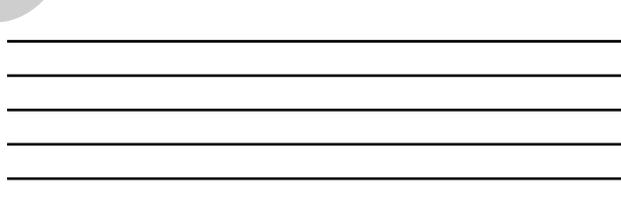
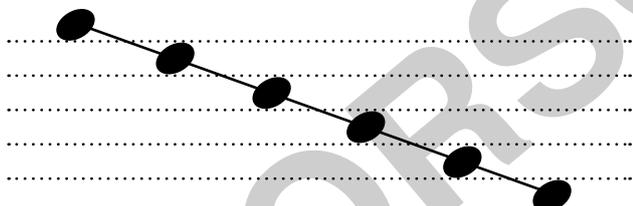
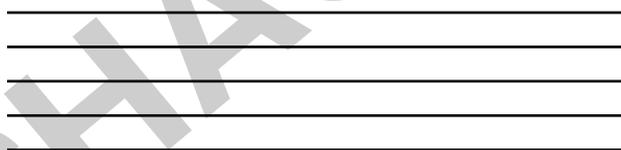
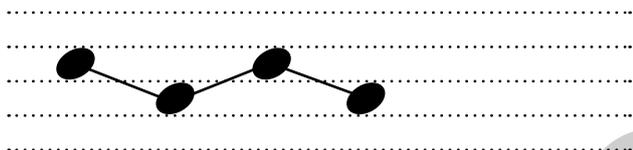
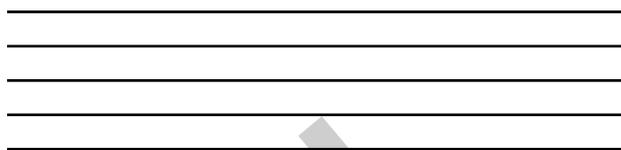
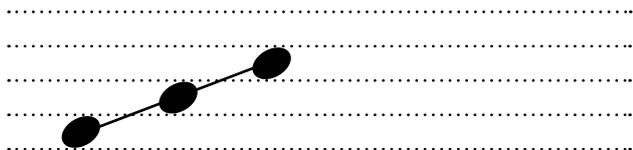
zur Vollversion

Notenköpfe und Linien

Kugelnketten 1



Übertrage die Kugelnketten und zeichne die Notenköpfe zwischen, über und unter den Linien.



VORSCHAU



netzwerk
lernen

Lugert Verlag • Noten lernen

zur Vollversion

Noten und Tonhöhen

Die Notennamen



Die Namen für die
Töne sind Buchstaben.
Sie kommen aus dem
Anfang des Alphabets:
A B C D E F G



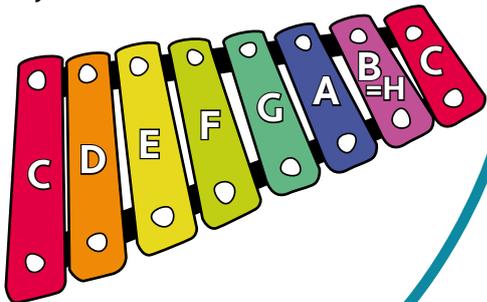
Du siehst: Die Reihe der Buchstaben wird einfach wiederholt.

Bei den deutschen Tonnamen gibt es allerdings eine Besonderheit. Was ist anders?

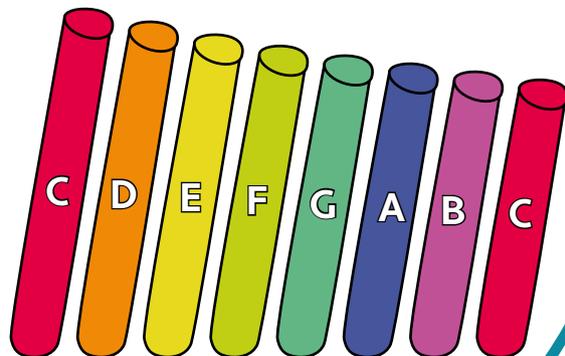
International
A B C D E F G

Deutsch
A H C D E F G

Auf dem Klangstab eines
Xylofons steht oft B = H



Boomwhacker haben
oft nur das B.



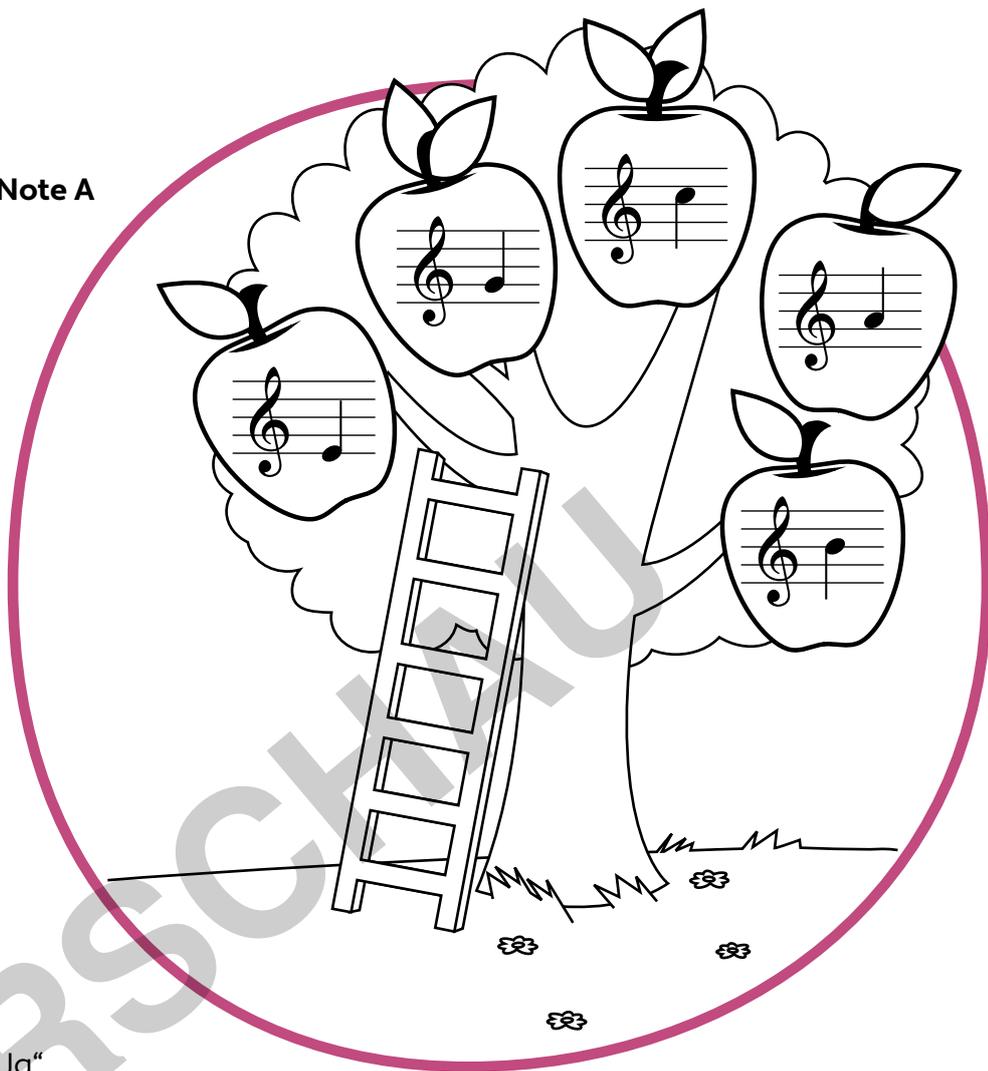
Rätsel und Spiele mit Noten

Faules Obst und Gemüse



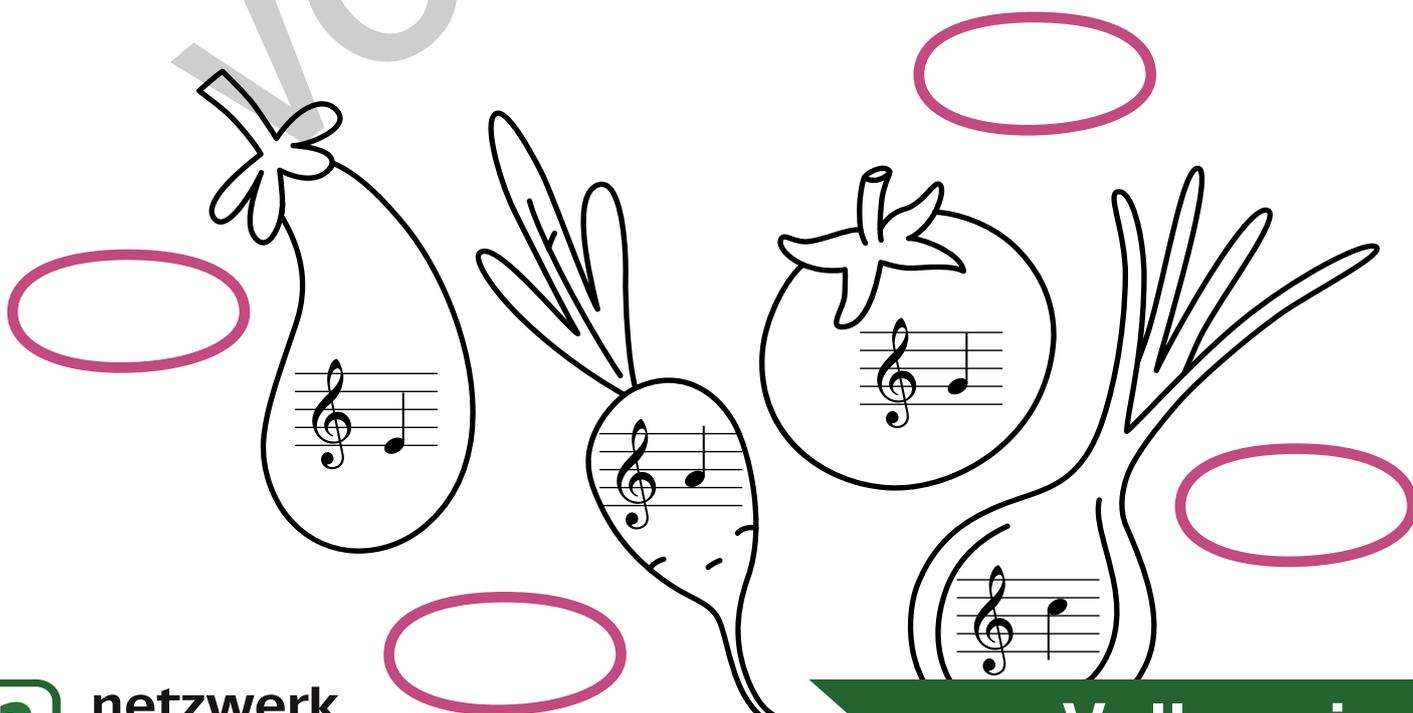
Der Apfelbaum – suche die Note A

Du siehst vier faule Äpfel.
Sie tragen nicht die Note A.
Streiche sie durch.



Gemüse – suche die Note G

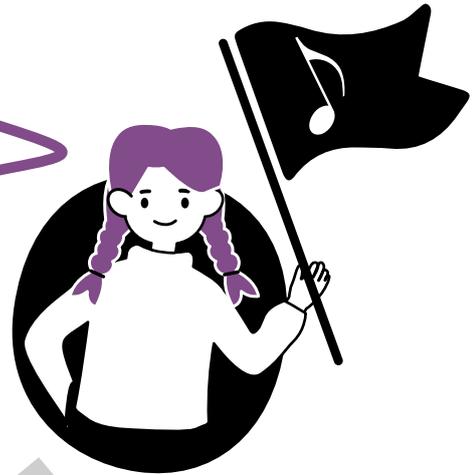
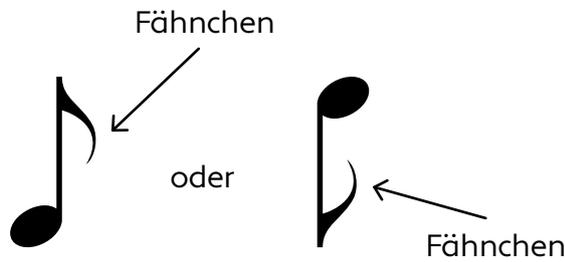
Trage das Wort „Nein“ oder „Ja“
an der passenden Stelle ein.



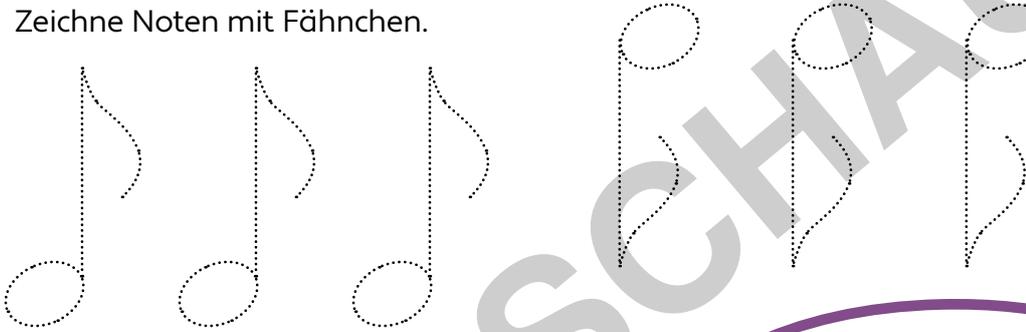
Notenwerte

Fähnchen und Balken

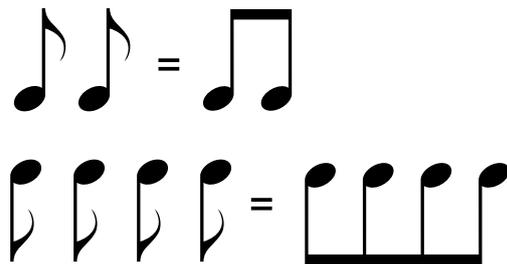
Den Notenwert erkennst du am Aussehen der Note. Zum Notenkopf und dem Notenhals kann noch ein Fähnchen kommen.



Zeichne Noten mit Fähnchen.



Mehrere Noten mit Fähnchen kann man mit Balken notieren:



Male Noten mit Balken.



Rhythmus

Rhythmen mit Karten legen 1



Schneide die Karten aus und lege sie in eine Reihe.

Sprich den Rhythmus.

Verändere die Reihe und sprich diesen Rhythmus.

Benutze dafür die Klangsilben ta und titi.



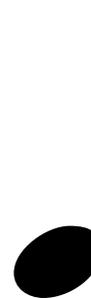
titi



ta



titi



ta



titi



ta



netzwerk
lernen

zur Vollversion